

Fakten und Zahlen zur Finanzierung des Mainzer Kohlekraftwerkes:

Bei dieser Aufstellung geht es lediglich um die Finanzierung des Kohlekraftwerkes in Mainz, nicht um die Wirtschaftlichkeit, auch wenn sicherlich Rückschlüsse von der Wirtschaftlichkeit auf die Finanzierung geschlossen werden können.

Zeitlicher Ablauf:

- Im Mai 2008 hat die KMW AG eine Ausschreibung zur Finanzierung des Kohlekraftwerkes Mainz Wiesbaden an Banken verschickt. Dabei ging es um einen Kredit von mindestens 1 Milliarde Euro, um das Kraftwerk mit einer Gesamtinvestitionssumme von 1,2 Milliarden Euro zu finanzieren. Der Kredit sollte über 20 Jahre laufen.
- Im Juli 2008 wird berichtet, dass die KMW mit einem Bankenkonsortium von acht Banken verhandelt (darunter BayernLB, Commerzbank, DZ Bank u.a.).
- Im September 2008 wird das Angebot dieser Banken von der KMW abgebrochen, da sich auf keinen Zinssatz geeinigt werden kann. Stattdessen beauftragt die KMW AG die Deutsche Bank und Barclays Bank ein neues Kreditkonsortium mit besseren Kreditkonditionen auf die Beine zu stellen. (Anmerkung: Bis Dato scheint es der deutschen Bank nicht gelungen, dies zu gewährleisten)
- Oktober 2008: Laut einem Finanzbericht soll der Kreditrahmen auf 1,2 Milliarden Euro erweitert werden (hinzukommend Eigenkapital) – die Kreditlänge soll von 20 auf 25 Jahre angehoben werden.
- April: Thomson ONE Banker database berichtet, dass der Kredit noch offen ist.

Stand der Dinge:

- Obwohl die Deutsche Bank und Barclays Bank im September beauftragt wurden, ein Kreditkonsortium zu organisieren, ist dies bis heute nicht erfolgt.
 - Laut des Finanzberichtes vom Oktober 2008 soll der angeforderte Kredit von 1 Milliarde auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen sein.
 - Bei einer Eigenbeteiligung von 250 Millionen Euro wäre dies eine Gesamtinvestitionssumme zwischen von bis zu 1,45 Milliarden Euro. (Anmerkung: Ursprünglich wurde das Kraftwerk mit einer Summe von 900 Millionen Euro geplant – nach dem heutigen Stand würde das Kraftwerk somit mehr als 50% teurer.)
-